

## Kalenderwoche 20/2020

# Mutmach-Impulse

KAB Bezirksverband Hamm-Münster-Warendorf

Karsten Weidisch



## Jesus nimmt jede Challenge, also Herausforderung an.

*„Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im geheimen gesprochen.“ (Joh 18, 20)*

Er ist konsequent in all seinen Aussagen.

Vieles von dem, was gilt und schon lange gute alte Tradition ist, bestätigt er.

Manches revidiert er, weil es dringend geboten ist, Ungutes und Lebensfeindliches aus der nicht guten alten Tradition zu verbannen.

Immer ist er bemüht, Klartext zu reden.

Durchweg spricht er in verständlicher Weise, weil er seine Zuhörer\*innen schließlich erreichen möchte.

Einiges untermauert er in deutlicher Weise: *„Amen, amen, ich (aber) sage euch.“*

Er kommuniziert nicht durch die Blume, sondern stets offen und direkt, selbst wenn er gern Gleichnisse zur Veranschaulichung verwendet. Hat er aber die Sorge, dass er damit nicht recht verstanden wird, gibt er die auflösende Deutung selber gleich hinzu.

Er meidet keine Konfrontation mit der Obrigkeit. Er stellt sich den Gesetzeslehrern und Schriftgelehrten und Ältesten.

Er redet mit den unterschiedlichen damaligen Grupp(ierung)en und scheut nicht ihre konträren Ansichten und Vorschriften.

Er versucht stetig, alle an einen Tisch zu bekommen zum Austausch, zur Diskussion und zur gemeinsamen Lösungsfindung.

Natürlich hat er dabei nicht immer Erfolg, müde wird er darin aber niemals.

Er geht aufs Ganze. Wie alles endet und scheinbar scheitert, wissen wir – ob wir nun (christlich) glauben oder nicht.

Modern gesprochen ist er Coach und Supervisor, Berater und Mediator und vieles noch mehr.

Aber das ist wahrlich nicht alles!

Das ist nur die eine Seite von diesem Jesus von Nazareth, dem Christus, dem Messias, dem Sohne Gottes, dem wahren Menschen und wahren Gott gleichermaßen.

Und aus der anderen Seite macht er auch gar keinen Hehl.



*„Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. [...] Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege.“ (Joh 18, 36 – 37)*

Diesbezüglich ist er genauso offen und geradeaus.

Natürlich wird er auch darin nicht immer verstanden oder gar von allen akzeptiert.

Doch er knickt nicht ein, wählt niemals den leichteren Weg, der ein sich-verbiegen-Müssen und nicht-völlig-ehrlich-sein-Können beinhalten würde.

Stress vorprogrammiert in doppelter Weise!

Alles Tun und Reden, Bestätigen und Reformieren begründet er im Bekenntnis zum Gott des Lebens, dessen liebevolle Ausgeburt und konkrete Verkörperung er selbst ist.

*„Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wenn nicht, glaubt wenigstens aufgrund der Werke.“ (Joh 14, 10 - 11)*

Die Einheit von Vater und Sohn – Glaubensherausforderung!

Die Einheit von Wort und Tat – Lebensherausforderung!

Beide Herausforderungen nimmt Jesus an und wird für diese eine große Challenge mit dem irdischen Mord am Kreuz bestraft, aber mit der österlichen Auferstehung belohnt.

Seine Herausforderung ist auch unsere: die Einheit von Glauben und Leben!

Aber Gott sei Dank müssen wir alle nicht mehr an das grausame Erlösungskreuz.

Das tut Jesus unüberbietbar, so dass wir infolgedessen alle eingeladen sind:

*„Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib.“*

*Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein*



*Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“ (Mt 26, 26 – 28)*

Und dennoch ist da ganz viel Kreuz und oftmals wenig Erlösungsfeeling in unserem konkreten Dasein spürbar - nicht nur in diesen Coronazeiten 2020!

Deswegen beten wir auch immer mit Jesu Worten: DEIN Reich komme! – weil nicht alles gut ist in unserem jetzigen Weltkontext nach dem Ostern schlechthin damals.

Wie genial wäre nun nach seiner Himmelfahrt ein Moment des ‚Bähm: Das Reich Gottes fällt in Perfektion und Vollendung vom Himmel!‘

Aber so klappt's nicht!

Auch da ist Jesus ganz unmissverständlich in seiner Aussage. Er nimmt uns bei allem, was er wirklich exklusiv erlösend für uns tut, komplett mit hinein in das Ganze.

*„Amen, amen, ich sage euch: wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe nun zum Vater.“ (Joh 14, 12)*

Er selbst nimmt jede Challenge an, und genau das traut und mutet er allen seinen menschlichen Freund\*innen auch zu.

Er muss und kann sein Testament machen und tut es. Er verteilt sein Erbe, auch wenn er damit rechnen muss, dass nicht alle Erbenden diesem voll gerecht werden können.

Aber das ist nun einmal die auf ewig unwiderrufbare und österlich-bezeugte Vater-Sohn-Botschaft: Du Mensch bist willkommen in der irdischen Erbegemeinschaft mit der österlichen Perspektive!

Eine klare Bedingung für die Zugehörigkeit macht er aber zweifelsohne deutlich: „Wer an mich glaubt“ (Joh 14, 12), dass: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ (Joh 14, 6) Das ist das entscheidende Kriterium!

Das heißt dann, dass unter dieser einzigen, aber elementaren Bedingung



Fotos (2): Wolfgang Kollek





des an-ihn-Glaubens – gewiss auch in allem Hin und Her von Zögern und Zweifeln, von Suchen und Fragen - alle authentisch und gleichermaßen eingeladen sind, ihm zu folgen, zu reden und zu handeln wie er, vor Gott und miteinander gesegnet da zu sein, mit gleicher Vollmacht und Bestellung, ebenbürtiger Berufung und Beauftragung dazu befähigt sind, viele große Werke zu vollbringen auf Zukunft hin seit seiner Himmelfahrt.

Amen, amen, ich sage Dir:

Nimm die Glaubens-Lebens-Challenge an!

Kneife nicht, weiche nicht aus oder betäube Dich anderswo und anderswie!

Hab Vertrauen und Mut, Zuversicht und Elan!

Nutze Deine Energie und Kraft, Deine Stärken und Talente!

Sei individuell-einzigartig und eine echte Persönlichkeit sowie zugleich absolut partnerschafts- und freundschaftsorientiert, gemeinschaftsfähig und -stiftend!

Gehe keine faulen Kompromisse ein, die zum Himmel, also zu Gott hin stinken!

Sei straight – offen, direkt und geradeaus!

Glaube an Jesus Christus und lebe ihn so aus in deinen eigenen Worten und Werken, dass sein „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.*“ (Joh 14, 6) immer wieder neu spürbar wird in Deinem konkret gelebten Christsein!



Gottesdienst im Internet: <https://www.feiernwir.de/>

Herzliche Empfehlung! Eine besondere, neue Möglichkeit Gottesdienst zu feiern wird von **effata!** angeboten: Gottesdienst (u.a. auch mit Karsten Weidisch) im Livestream, jeden Sonntag um 19 Uhr.



## Bleibt locker

*Berthold Vilbusch*

„Bei dir sind doch ein paar Schrauben locker.  
Und das was du denkst, das ist doch nicht  
echt.“

So hören wir uns sagen und fordern doch laut,  
man sollte was lockern, als wäre es unser  
Recht.

Wir würden so gerne die Enge beenden,  
die Freiheit, und das Leben jetzt endlich  
genießen,  
am liebsten die letzten acht Wochen  
vergessen,  
das Kapitel Corona nun endlich beschließen.

Wir warten doch sehnlichst auf einen  
Beschluss,  
der jetzt alles genehmigt, was wir derzeit  
vermissen.  
Der uns schriftlich erlaubt Kontakte zu pflegen,  
doch die Zweifel sind groß und wir sind  
zerrissen.

Wir fürchten uns doch trotz ständigem  
Fordern,  
vor schlimmen Prognosen vor steigenden  
Zahlen  
Wir fürchten den Rückfall und neuer  
Entbehrung  
Haben Angst vor der Krankheit, vor grausamen  
Qualen.

Wenn unser Gefühl den Verstand kontrolliert,  
die Meinung der anderen uns ständig  
bedrängt.

Wenn Verschwörer sich stark gegen  
Wissenschaft stellen,  
ist die Zukunft so weit, an der so vieles doch  
hängt.

Die Lockerungen, die jetzt schon da sind,  
sie gehen uns zu langsam obwohl sich was regt.  
Wir sind nie zufrieden, mit dem was wir haben,  
obwohl sich die Erde doch immer noch dreht.

Wir verfluchen die Zeit, die so ungewiss  
scheint,  
so planlos, zermürend und sinnlos dazu.  
Die Erwartung ist hoch, dass sich schnell was  
verändert,  
wir sehnen ein Ende und uns jetzt etwas Ruh.

Ein Rad kann nur drehen, wenn die Schrauben  
es halten,  
und die Kraft dann gezielt auf den Weg  
überträgt.

Doch so ganz ohne Schrauben wird es lautlos  
sich lösen,  
drum habt acht, dass die Welt sich nicht  
komplett überschlägt.



*Foto: Berthold Vilbusch*



## Aus dem Nähkästchen geplaudert

*Wolfgang Kollek*

Die Redensart „Aus dem Nähkästchen plaudern“ stammt wohl aus Theodor Fontanes Roman "Effi Briest", in dem die Titelfigur ihre geheimen Briefe im Nähkästchen versteckte. Das Nähkästchen gilt in dieser Redensart als Platz, an dem die Frau kleine Geheimnisse verstecken kann, ohne befürchten zu müssen, dass jemand sich daran zu schaffen macht.

Also befindet sich in einem Nähkästchen (oder für Männer vielleicht in einer Werkzeugkiste) etwas das ein anderer/eine andere nicht finden soll? Manches ist vielleicht nicht ganz so spektakulär wie es scheint.

Aber jeder von uns liebt die kleinen Geschichten, die jemand uns „ganz im Vertrauen“ erzählt, fühlen wir uns doch dann mit hinein genommen in die Welt des anderen. Und erzählen es dann doch oft gerne der Freundin/ dem Freund weiter, weil wir es lieben, aus dem „Nähkästchen“ zu plaudern.



Fotos: Wolfgang Kollek





## Maskenball

*Berthold Vilbusch*

Liebe Leute lasst euch sagen  
hört doch auf euch zu beklagen,  
denn wir feiern überall.  
Corona lädt zum Maskenball.

Herr Schmidt hat seinen grauen Bart  
hinter einem Tuch versteckt  
keiner wird ihn heute erkennen,  
durch seinen schrägen Blick  
erschreckt

Witwe Frieda trägt stattdessen,  
einen schwarzen Trauerschal.  
denn ihr Mann, der alte Karl,  
starb 97-jährig ohne Qual.

Damit Chantal nicht immer spuckt  
Hat Mama jetzt auf ihrer Maske.  
ein Kaninchen drauf gedruckt.  
Denn sie weiß die kleine Göre,  
kaut selbst gern an einer Möhre

Als Dortmund-Fan trägt Ralf schwarzgelb  
und trinkt so gern Kamillentee.  
Und er macht auf seinem Spuckschutz  
Werbung für den BVB.

Ihre Lippen trägt Roswitha,  
hinter einer Einwegmaske.  
Doch was ihren Mund betrifft,  
färbt leider ab ihr Lippenstift.

François kommt aus dem Baskenland,  
Man sieht bei ihm noch Mund und Nase.  
Er trägt die Maske in der Hand.  
Da wird der Schutz doch zur Phrase.



*Foto: Wolfgang Kollek*

Die Marlies hat bis Mitternacht.  
Na jedenfalls war's ziemlich spät  
In Heimarbeit es jetzt vollbracht,  
sich einen Mundschutz selbst genäht.

Wenn ihr euch fragst, wie man sich bindet,  
Wo denn der Maskenball stattfindet.  
Dann müsst ihr zum Discounter gehen.  
Da kann man viele Typen sehen.  
Die ihre Hälsen nach euch strecken,  
und trotzdem ihr Gesicht verstecken.

Beim Schlange stehen im Baumarkt später,  
zwischen Zement und Zimmerpflanzen,  
Mit Mindestabstand von zwei Meter,  
könnt ihr dann Wiener Walzer tanzen.



## Oh, bleib bei mir

Wolfgang Kollek

Zu den unverlierbaren Schätzen der Erinnerung gehört wohl für jeden von uns die Küche. Von dort kam das Klappern der Töpfe und Deckel, kam der herrliche Geruch des Sonntagsbratens, von dort her kam auch Gesang.

In der Küche wurde gesungen „Sabinchen war ein Frauenzimmer“, oder „Nur einmal blüht im Jahr der Mai, nur einmal im Leben die Liebe“ oder „Oh bleib bei mir, und geh nicht fort, an meinem Herzen ist der schönste Ort“. Traurig, schöne, aber wahre Lieder aus der Küche.

Als Junge habe ich den Liedern und Texten gelauscht und vielleicht schon da verstanden, das „Scheiden, ach Scheiden“ verdammt weh tun kann. Aber ich habe auch gemerkt, das die Lieder von Herzen kamen. Kann man noch etwas Schöneres über die Lieder aus der Küche sagen?



Fotos (3): Wolfgang Kollek





## Wichtiges aus dem Regionalbüro Hamm-Münster-Warendorf

(KW 20/2020)

Liebe KAB'lerinnen und KAB'ler, liebe Gäste,

am kommenden Samstag wäre eigentlich unser Bezirkstag in Vorhelm gewesen...

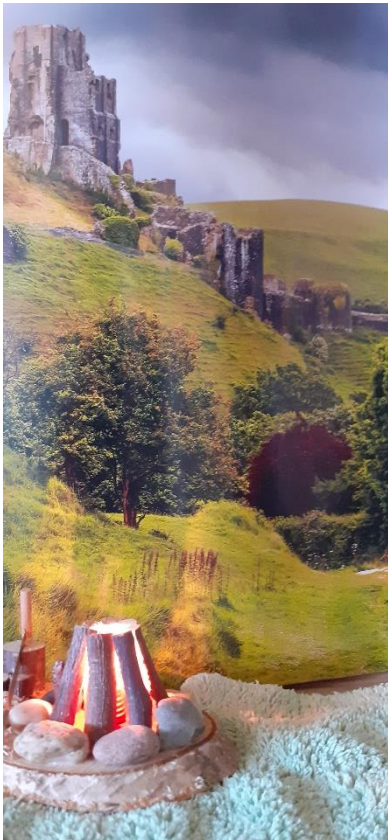
Natürlich haben wir ihn schon lange abgesagt und sind inzwischen in einem ganz anderen/ neuen Rhythmus.

Manches im Büro und vor allem unter den Kolleg\*innen läuft zur Zeit über Videokonferenzen. Auch die Bezirksleitung tauscht sich regelmäßig über diesen Weg aus und kann sich sogar gut vorstellen, auch nach der Krise den einen oder anderen Autokilometer dadurch sparen zu können.

Und doch: Die – nicht nur körperliche – Nähe fehlt uns allen, denn diese gehört zum Mensch-Sein ganz wesentlich dazu. Sie tut uns allen gut!

### In aller Kürze:

- Nachgedacht...
- Pfr. Peter Kossen
- Stoffmasken



Ob das erste virtuelle Kamingespräch „Perspektiven aus der Krise – Was mir jetzt wichtig ist!“ an diesem Donnerstagabend ein Stück dieser Nähe wird aufkommen lassen, konnten wir bei Redaktionsschluss am Mittwochabend leider noch nicht wissen. 😊

Doch: Wenn wir – insbesondere in einer Krise – wieder klarer sehen und perspektivisch auf etwas hin-leben können, wenn wir etwas klären oder aus dem Weg räumen können, geht es uns meistens sofort besser. Zumindest geht es mir oft so. Auch und gerade bei der KAB.

Das schätze ich so sehr an meiner Arbeit im Regionalbüro. Denn dort kann ich oft mit einem einzigen Telefonat oder einer Mail Dinge klären, klarer (z. B. auf Veranstaltungen) sehen und mich noch mehr auf dieses oder jenes freuen.

Zugegeben, oft sind diese Dinge organisatorischer Natur. Nicht selten aber haben sie auch eine zwischenmenschliche Dimension. Und da tut es allen Beteiligten gut, wenn sie anschließend (wieder) klarer sehen können.

Einziger Nachteil: Oft kommt alles gleichzeitig und in einer großen Fülle.

Unter unseren Mails steht zur Zeit Corona-bedingt der Hinweis: „Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass sich die Beantwortung und Bearbeitung von Anfragen ggfs. verzögern kann.“ Dass es manchmal

etwas länger dauert mit den klärenden Antworten oder dem Bearbeiten von Anliegen, kann ich nicht verleugnen. Eines aber kann ich mit Sicherheit sagen: Wir alle – ob Ehren- oder Hauptamtliche – tun gewiss nicht nichts! Nur ist vielleicht manchmal die Reihenfolge oder Priorisierung nicht immer nachvollziehbar.

Entscheidend in meinen Augen ist, dass wir uns bei alledem mit Respekt und Achtung begegnen. Und uns möglichst wohlwollend anschauen: „Ich will Dir Gutes und glaube, dass auch Du es in bester Absicht tust!“

Schon in der ersten Ausgabe unserer Mutmach-Impulse hatte ich geschrieben: „In diesen Zeiten relativiert sich in meinen Augen so manches und es zeigt sich, was wirklich wichtig ist im Leben.“ Diese Zeiten haben, wie ich finde, den besonderen Charme, dass wir uns über manches ein paar Gedanken



mehr machen können als sonst. Wir können die Dinge etwas genauer betrachten, möglicherweise auch hinterfragen; wir können versuchen sie in einem (anderen) Zusammenhang zu sehen.

Das ist es vielleicht, worauf es ankommt: Alles – auch die/ den Andere\*n – im Zusammenhang sehen!

Über den größeren Zusammenhang aller Geschöpfe schreib ich jetzt nichts mehr, dafür ist Karsten zuständig... ☺

Ich freu mich auf jeden Fall, wenn wir das alles endlich auch wieder in physischer Gemeinschaft tun können. Ich freu mich auf die ersten (wieder genehmigten und umsetzbaren) Seminare und auf unseren Bezirkstag, wann immer er stattfinden kann – hoffentlich am 31.10.2020.



Fotos (2): Wolfgang Kollek

**Zwei Dinge zum Schluss:** Was nun endlich auch in den Medien thematisiert wird, davor haben **Pfr. Peter Kossen** und die KAB schon lange gewarnt: die desaströsen Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeitsmigrant\*innen in der Fleischindustrie. Nach der Plakat-Aktion zum Thema Pflege im April bezieht unser Verband damit erneut klare Position und mischt sich in gesellschaftspolitische Fragen ein.

Übrigens: Peter Kossen sollte bereits in diesem Jahr am 1. Mai Festredner in Hamm sein.

Das wird nun 2021 nachgeholt, bitte vormerken!

Mehr zu dem Thema unter

<https://www.kab-muenster.de/aktuelle-nachrichten/1924-sozialpfarrer-fordert-arbeitsmigranten-innen-besser-schuetzen/044fe4b3b98c482a747c1e54eda5b6a1/>

(u. a. ein Leserbrief unseres Diözesanpräses Michael Prinz).

Und nicht zu vergessen die **ganz praktische Hilfe**, die seit Wochen durch KAB-Frauen (und -Männer?) auch in unserem Bezirk geleistet wird, wodurch schon viele soziale Einrichtungen unterstützt werden konnten:

<https://www.kab-muenster.de/dioezesanverband/aktuelles/infos-zu-corona/stoffmasken/>

Herzlichen Dank für Euren unermüdlichen Einsatz.

Schöne Grüße aus dem „Home-Regionalbüro“ und passt auf Euch und Eure Lieben auf!

Michael Grammig

Impressum:

KAB Bezirksverband  
Hamm-Münster-Warendorf,  
Schillerstr. 44 b, 48155 Münster

**MACH DICH STARK!**  
Für die Zukunft der KAB.

**JETZT NEUE MITGLIEDER WERBEN!**

**KAB! TRITT EIN FÜR DICH.**



**KAB! TRITT EIN FÜR DICH.**



## Glückszahlen der Woche

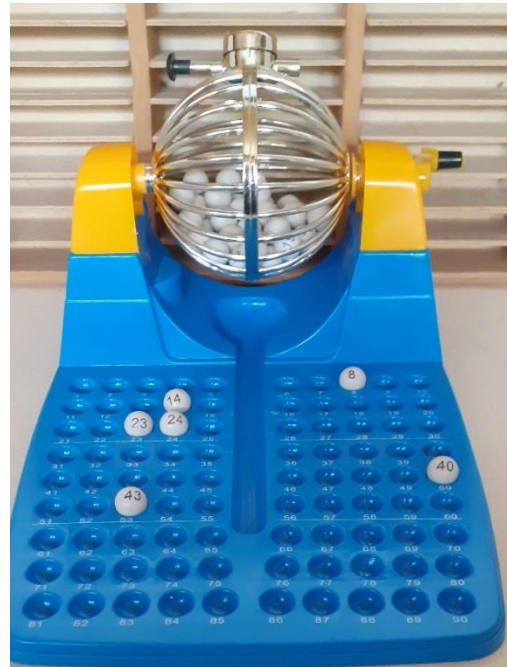
Mit der guten alten Bingomaschine gezogen. Hoffentlich bringen die Zahlen euch Glück.

Die Glückszahlen sind: **8, 14, 23, 24, 40, 43.**



Bingo-Lotto

Fotos (2) Wolfgang Kollek



Außenansicht der Matchmaker Bar in Lisdoonvarna in Irland

Foto: Berthold Vilbusch



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.